

Grüne Pläne ernten Lob und Kritik

23-Millionen-Euro-Hilfe für Flughafen Köln/Bonn ist an Bedingungen geknüpft

VON ANDREAS DAMM
UND CORINNA SCHULZ

Köln. Die Grünen im Rat der Stadt Köln haben die Zusage für ein millionenschweres Hilfspaket für den Flughafen Köln/Bonn mit strengeren Auflagen für den Airport beim Lärm- und Klimaschutz verknüpft. In der Ratssitzung am Donnerstagsabend wurden sowohl die Kapitalspritze der Stadt in Höhe von 23 Millionen Euro als auch die damit verbundenen Bedingungen mit einer Mehrheit verabschiedet.

So muss der Flughafen eine Lärminderungsstrategie erarbeiten, bei der die Kernnachtzeit von null bis fünf Uhr im Fokus steht. Zudem sollen die Start- und Landegebühren für Passagiermaschinen in der Nacht angehoben werden sowie Anreize für den Einsatz weniger lauter Maschinen gesetzt werden. Und der Airport soll zudem bis 2035 klimaneutral betrieben werden.

Die Reaktionen auf den Vorstoß fallen erwartungsgemäß unterschiedlich aus. „Ich begrüße ausdrücklich, dass der Rat der Stadt Köln endlich auf die Bedürfnisse der betroffenen Anwohner eingeht“, sagt Wolfgang Hoffmann von der Lärmschutzgemeinschaft.

Auch seitens des Betriebsrates am Flughafen kann man die Maßnahmen nachvollziehen. „Entscheidend ist aber, dass in



Frachtmaschine von UPS am Flughafen Köln/Bonn

Foto: Heinekamp

der Nacht weiter geflogen werden darf“, sagt Arbeitnehmervertreter Hakan Gülcicek. Gerade in der Krise sei die wirtschaftliche Bedeutung des Frachtverkehrs noch deutlicher geworden. Zudem gehöre der Flughafen zu den größten Arbeitgebern der Region. Insgesamt arbeiten am Standort rund 15 000 Mitarbeiter. Weitere 15 000 Jobs hängen indirekt am Airport.

Gar nicht oder nur zurückhaltend äußerten sich die großen

Frachtunternehmen DHL und UPS. „UPS kann das nicht kommentieren“, sagte ein Sprecher. „Wir möchten aber hervorheben, dass UPS in der Vergangenheit an der Entwicklung und Implementierung von lärmreduzierenden Maßnahmen aktiv mitgewirkt hat und das auch in Zukunft tun wird.“ Hierzu gehörten auch Maßnahmen zur Flottenmodernisierung.

Köln/Bonn ist neben Leipzig der einzige deutsche Flughafen,

an dem nachts noch geflogen werden darf. Europaweit steht der Standort im Wettbewerb mit Paris und Lüttich. Dass man die Entwicklung am Rhein in den Chefetagen der Frachtunternehmen genau verfolgt, davon ist auszugehen.

Bei Eurowings, der größten Airline am Flughafen, verweist man darauf, dass auch in einem normalen Sommerflugplan wie zu Vor-Corona-Zeiten die weit überwiegende Zahl der Flüge vor oder nach null bis fünf Uhr stattfindet, sagte ein Sprecher. Zudem setze sich das Unternehmen mit vielfältigen Aktivitäten und Maßnahmen dafür ein, den Fluglärm merklich zu mindern. So etwa durch die Nachrüstung der Bestandsflotte.

Kritik an den Vorgaben gab es seitens der Kölner SPD. „Die Ziele zum Lärm- und Klimaschutz tragen wir mit. Aber die überlebensnotwendige finanzielle Unterstützung des Flughafens mit diesen Zielen zu verknüpfen, hätte nicht unsere Zustimmung gefunden“, sagt Fraktionschef Christian Joisten. „Die vielen betroffenen Beschäftigten sowie der Wirtschaftsstandort Köln brauchen jetzt die Sicherheit, dass wir in dieser pandemischen Krise existenzielle Hilfe zum Überleben über alles andere stellen.“ Deshalb habe die SPD der Finanzspritze für den Flughafen zugestimmt.